

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn  
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 128

96. Jahrgang

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und Sonntage. — Geschäftsstelle: Rav Adolf-Hilfer-Str. 1. Fernruf zur 661

Sonabend/Sonntag, 3./4. Juni 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 Tägig 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezm. 15 Pfg. Frägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

### 1839 Terrorflugzeuge vernichtet

### Deutsche Luftverteidigung auch im Mai erneut bewährt

Nach zahlreichen Großschlachten in der Luft, die sich im Zuge der verstärkten feindlichen Luftoffensive entwickelten, verzeichnet die abschließende Monatsbilanz für den Monat Mai einen bemerkenswerten Gesamterfolg der deutschen Luftverteidigung. Die deutsche Luftabwehr, die sich im vergangenen Monat trotz härtester Belastungsproben und angespannter Einsatzes erneut hervorragend bewährt hat, hat auf die Intensivierung des feindlichen Luftverkehrs mit einer Erhöhung der Abschüsse anglo-amerikanischer Flugzeuge geantwortet. Mit der Vernichtung von 1839 Feindmaschinen im Mai durch Luftwaffe und Kriegsmarine sind die Resultate der vorangegangenen Monate und auch das im April erzielte bisherige Höchstergebnis von 1392 Terrorflugzeugen übertroffen worden.

An dem hervorragenden Abwehrerfolg, der die feindlichen Flugzeugverluste bei Einfügen ins Reich, die besetzten Westgebiete, Italien, den Mittelmeerraum und den Balkan umfaßt, ist naturgemäß die Luftwaffe besonders stark beteiligt, die mit fliegenden Verbänden und durch Flakartillerie insgesamt 1660 der 1839 vernichteten anglo-amerikanischen Flugzeuge vom Himmel herunterholte. Daneben haben sich aber auch Verbände der Kriegsmarine im Kampf gegen die feindlichen Luftschiffe bewährt. Diese Abschüsse beweisen, daß den US-Amerikanern trotz ihrer beständigen Bemühungen eine Zerspaltung der deutschen Jagdkräfte und damit eine Verminderung der hohen Verluste nicht gelungen ist.

Wie im April versuchte es die britische Luftwaffe auch im Mai nur mit einigen nächtlichen Großangriffen, die sich noch dazu meist gegen Grenzgebiete oder küstennahe Räume des Reiches richteten, in der Hoffnung, dadurch nicht mit der Hauptmasse der deutschen Nachtjäger in Berührung zu kommen. Bei diesen Nachtangriffen nutzten die Briten — die sich im übrigen während des vergangenen Monats hauptsächlich auf nächtliche Einzelaktionen beschränkten — außerdem meist Wetterlagen aus, die unsere Abwehr stark beeinträchtigten. Dennoch wurde aus den eingeschlagenen Verbänden meist ein beachtlicher Prozentsatz von viermotorigen Bombern durch unsere Nachtjäger herausgeschossen. Durch ihre Vorsichtsmaßnahmen haben die Briten selbst der Schlagkraft der deutschen Nachtjagd eine ungewollte Anerkennung zollt.

Auch die Amerikaner unternahmen weitgehende Schutzmaßnahmen, um den Ausblutungsprozeß ihrer Bomberverbände einzudämmen. Ebenso wie die Briten verlegten sie einen großen Teil ihrer Angriffe in Grenz- und Küstengebiete des Reiches — so wurden u. a. Saarbrücken, Kiel, Stettin, der Raum von Luxemburg usw. angegriffen — unter gleichzeitiger Ausnutzung von Schlechtwetterlagen. Erst im letzten Waidrittel ließen sie es wieder auf ausgedehnte Langstreckenoperationen ankommen, die aber fast regelmäßig mit hohen Verlusten für die Angreifer endeten. Auch die von den Amerikanern gerade in der letzten Zeit mehrfach verübte Zerspaltungstaktik, durch zeitlich gefoppelte Angriffe von Süden und Westen her eine Zerstörung der deutschen Jagdkräfte herbeizuführen, führte nicht zu der von ihnen erhofften Neubewertung der Flugzeugverluste. Entgegen den feindlichen Hoffnungen erwies sich auch die deutsche Luftverteidigung im Südosten des Reiches und im Balkanraum als außerordentlich schlagkräftig. Sie forderte von den unteritalienischen Verbänden der 15. US-Luftflotte fast jedesmal einen hohen

Preis für die Unternehmungen gegen Südostdeutschland und die Balkanländer ab.

#### Zufallschlachten von nie erlebter Härte

Nach wie vor richteten die Amerikaner ihr hauptsächlichstes Augenmerk jedoch auf einen weitgehenden Schutz der viermotorigen Bomber durch den massierten Einsatz von Langstreckenjägern. Sämtliche Großeinflüge im Mai fanden im Zeichen dieser Rieseneinflüge von Fernjägern, deren Zahl die der eingesetzten Bomber oft noch weit übertraf. Damit gestanden die Amerikaner praktisch selbst ein, wie wenig bisher der Jagdschutz die Bomberverluste hatte verhindern können. Aber auch der nun noch mehr massierte Einsatz der Mustangs, Thunderbolts und Lightnings hatte nicht die gewünschten Erfolge. Denn nach wie vor überwiegen bei den feindlichen Flugzeugverlusten die der viermotorigen Bomber. Auch im Mai-Ergebnis liegen die viermotorigen Bomber mit 1026 Ausfällen wieder an der Spitze.

Allerdings muß gesagt werden, daß sich gerade im Mai die Zufallschlachten am Himmel Europas in einer Härte von nie erlebtem Ausmaß abspielten. Der DKB-Bericht weist neulich mit der Formulierung, daß bei Angriffen auf Mitteldeutschland in „äußerst harten“ Luftkämpfen und durch fast 75 Feindflugzeuge abgeschossen wurden, auf die außerordentliche Schwere der Luftkämpfe hin, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellten.

Zimmer wieder hatten unsere Jäger heftige Zusammenstöße mit den feindlichen Fernjagdverbänden, die die deutschen Flieger nicht an die Bomber herantommen lassen wollten. So mußten sich die tapfer kämpfenden deutschen Jäger und Zerstörer jeden Abend erst nach härtestem Kampf extorieren. Fast Tag für Tag waren sie schweren Belastungsproben ausgesetzt, aber jedesmal warfen sie sich dem einfliegenden Feind von neuem mit ungebrochenem Kampfesmut und Angriffsschwung entgegen. Die Leistungen dieser Flieger sind nicht hoch genug einzuschätzen.

Mit 1839 Flugzeugverlusten im Mai haben die Anglo-Amerikaner wieder über 22 vollständige Geschwader mit weit über 10.000 Mann fliegenden Personal eingebüßt. Jeder Tag ihrer Luftoffensive kostete unsere Feinde damit über 59 Maschinen. Insgesamt belaufen sich die anglo-amerikanischen Flugzeugverluste in den ersten fünf Monaten dieses Jahres — im Januar wurden 806, im Februar 886, im März 1234, im April 1392 und im Mai 1839 Flugzeuge vernichtet — auf 6157 Flugzeuge, deren Mehrzahl aus viermotorigen Bombern besteht.

### Deutschlands und Japans Kampf und Sieg gemeinsam

Die Verteilung der Preise für das Preisauschreiben zu dem Thema „Was verbindet Deutschland und Japan im Kampf gegenüber Amerika und England“, welche in den Räumen des Japanisch-Deutschen Kulturinstituts in Tokio vorgenommen wurde, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung der innigen Verbundenheit der Achsenmächte. Welche Bedeutung der Veranstaltung von den beiden Ländern beigegeben wurde, ist daraus ersichtlich, daß neben dem deutschen Botschafter und dem Bräutigam des Instituts,

### Hull will sich nicht ins Gebet nehmen lassen

Im Weißen Haus ist man sehr ungehalten über den geringen Beifall, den der als neueste Bluffaktion gestartete „Plan zur Organisation des Friedens nach dem Kriege“ in der Weltöffentlichkeit gefunden hat. Der USA-Staatssekretär Hull erklärte vor der Presse sichtlich verärgert, es sei kein Grund vorhanden, die USA jeden Morgen vor dem Frühstück über ihre Einstellung gegenüber der Freiheit ins Gebet zu nehmen. Dieser Ausbruch des amerikanischen Unwillens richtet sich vor allem gegen die Kritik niederländischer Kreise in London, daß die kleinen Nationen nicht genügend Gehör finden würden. Demgegenüber glaubte Hull versichern zu müssen, daß es das Vorhaben der USA sei, alle Nationen, besonders die kleinen, auf gleichen Fuß mit den anderen zu stellen und zur Mitarbeit heranzuziehen, wobei er allerdings die einschränkende Bemerkung anfügte, „im Augenblick sei es noch nicht möglich, die Planung der Beziehungen der einzelnen Nationen bekanntzugeben“. Hull schloß mit dem Hinweis darauf, daß die USA 150 Jahre lang allen Nationen das „Prinzip der Freiheit“ gepredigt hätten, daß also kein Anlaß zur Besorgnis sein könne.

Ueberzeugend wirken diese Beteuerungen des Washingtoner Außenamtes jedoch nicht. Es ist ja ein offenes Geheimnis, daß dieses neueste Schwindelmanöver um die künftige „Weltfriedensorganisation“ zwischen Washington, London und Moskau abgesprochen worden ist und die Kleinen erst dann zur „Mitarbeit“ eingeladen werden sollen, wenn die Einzelheiten zwischen den „Großen Vier“ ausgehandelt worden sind.

Die Welt hat um so mehr Veranlassung, sich vor den plumpen Schwindelmanövern der Friedensapostel in Moskau, London und Washington in acht zu nehmen, als sie schon mehr als einmal schwer enttäuscht, ja betrogen worden ist. Wenn Churchill die Polen allen Garantieverprechen zum Trotz dem bolschewistischen Moloch überantwortet, wenn Roosevelt den Finnen empfiehlt, sich den sowjetischen Bedingungen zu unterwerfen, wenn England und die USA skrupellos einen ganzen Erdteil dem bolschewistischen Chaos anheimfallen lassen wollen, wenn Roosevelt die südamerikanischen Länder durch beispiellose Erpressermethoden der Dollardiktatur botmäßig macht, dann ist das alles wahrhaftig kein „Schutz der kleinen Nationen“. Kein Wunder, daß die Welt den Versprechungen und Verheißungen aus dem Weißen Haus keinen Glauben mehr schenkt und volle Klarheit über die Absichten der „Großen“ verlangt. Wahren Schutz haben die kleinen Nationen allerdings von den plutokratischen Weltausbeutern und ihren bolschewistisch-jüdischen Komplizen niemals zu erwarten. Voraussetzung für die wirkliche Erfüllung der berechtigten Wünsche der Völker ist einzig und allein der Sieg der deutschen Waffen.

J. Fiege.

### Die Kathedrale von Rouen in Flammen

### Die neueste Schandtat der anglo-amerikanischen Luftkrieger

Im Westfeldzug 1940 war es dem selbstlosen Einsatz der deutschen Truppen zu danken, daß die Kathedrale der nordfranzösischen Stadt Rouen, eines der wertvollsten Kulturdenkmäler Nordfrankreichs, vor der Zerstörung bewahrt geblieben ist. Was die deutschen Soldaten damals unter Aufbietung ihrer letzten Kraft gerettet haben, das wird jetzt von den anglo-amerikanischen Luftbanditen brutal vernichtet. Bei dem letzten schweren Terrorangriff wurde das Stadtzentrum völlig in Trümmer gelegt und zahlreiche kulturhistorische Gebäude, darunter die Kathedrale und das Erzbischöfliche Palais, in Brand gesetzt.

In einem Bericht der Agentur DFB heißt es: Die Festigkeit des Feuers war so stark, daß die Glocken der Kathedrale schmolzen, insbesondere die berühmte Glocke „Jeanne d'Arc“, die mehr als 20.000 Kilogramm wog. Die Flammen breiten sich weiter aus und drohen, die ganze Kathedrale und das angrenzende Erzbischöfliche Palais zu verschlingen. Flammenbündel fielen von der Höhe herab und fielen neue Gebäude in Brand. Das Münzhaus, ein Prachtbau der Renaissance, ist von den Flammen schon ergriffen.

Der „Petit Parisien“ schreibt u. a.: „Nach einem neuen unermesslichen Angriff auf die Hauptstadt der Normandie vollendete das Feuer an der Kathedrale das, was anglo-amerikanische Bomben bereits an dem unergieblichen Werk verübt hatten.“

### Völliger Stimmungsumschwung in Frankreich

Der anglo-amerikanische Bombenterror hat nicht nur in der Bevölkerung der betroffenen Städte, sondern weit darüber hinaus im ganzen französischen Volke tiefe Empörung ausgelöst. Vor allem sind die Kreise in Frankreich, die bisher in den Engländern und Amerikanern ihre Befreier sahen, von ihrem Irrtum gründlich geheilt worden. Die öffentliche Meinung Frankreichs hat verstanden, daß sie in ihrem Vertrauen, das sie in London und Washington gesetzt habe, betrogen worden sei, heißt es in einer amtlichen französischen Stellungnahme zu dem völligen Stimmungswandel des Landes unter dem Eindruck des verbrecherischen Luftterrors der ehemaligen Verbündeten. Die feindselige Stimmung, die sich augenblicklich in ganz Frankreich gegen England und Amerika wende, sei bezeichnend dafür, daß die Franzosen sich ihrer wahren Interessen bewußt werden.

Auch in Italien sind wiederum zahlreiche Kulturdenkmäler der Vernichtungswut der anglo-amerikanischen Luftkrieger zum Opfer gefallen. In Parma, Mantua und

Vicenza wurden viele Gebäude von großem künstlerischem und historischem Werte durch Spreng- und Brandbomben teils völlig zerstört, teils schwer beschädigt, darunter mehrere Dome und aus der Renaissancezeit stammende Paläste. In Faenza wurde das Internationale Museum, das in zweihundertwanzig Sälen eine einzigartige, Werke aus den früheren Jahrhunderten bis in die Gegenwart umfassende Keramiksammlung enthält, vollkommen vernichtet.

#### „England allein verantwortlich“

Gegen den alliierten Bombenterror wendet sich erneut die bekannte amerikanische Publizistin Vera Brittain, wie „News Chronicle“ meldet. In der Zeitschrift der von ihr geleiteten Organisation macht sie England allein als Urheber des Bombenterrors verantwortlich. Auf der Abrüstungskonferenz von 1932 hätten sich alle Länder für Abschaffung der Luftbombardierung eingesetzt. England jedoch sei dagegen gewesen, wobei es behauptete, auffällige Eingeborenenstämme in Nordwestindien weiterhin mit Bombern niedertampfen zu wollen. Die Schriftstellerin zitiert dann einen früheren Staatssekretär im englischen Kriegsministerium, der zugab, England habe das sogenannte „strategische“ Bombardieren vor Deutschland angefangen.

#### Neubildung der bulgarischen Regierung

Ministerpräsident Boshiloff hat, wie die Bulgarische Nachrichtenagentur meldet, den Rücktritt seines Kabinetts erklärt, der vom Regenschafstakt angenommen wurde. Der frühere Minister Ivan Bagrianooff wurde von dem Regenten beauftragt, eine neue Regierung zu bilden.

Die neue Regierung setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident und Außenminister: Iwan Bagrianooff, Innenminister: Professor Alexander Stankoff, Unterrichtsminister: Professor Michail Arnaudoff, Finanzminister: Dimitar Sawoff, Justizminister: Ruffi Ruffeff, Kriegsminister: Generalleutnant Ruffeff, Landwirtschaftsminister: Professor Dimitar Kostoff, Eisenbahnminister und zeitweiliger Minister für öffentliche Arbeiten: Borris Kolttschew, Handelsminister: Christo Baisliff.

Aus Dublin meldet Reuters die Wiederwahl des irischen Ministerpräsidenten de Valera bei den allgemeinen Wahlen zum Parlament. Nach den bis jetzt vorliegenden Wahlergebnissen erhielten die Partei de Valeras (Fianna Fail) bisher 42 Sitze, die Fine-Gael-Partei 11 Sitze und die übrigen Parteien gleichfalls 11 Sitze.

Marquis S. Knouye, auch der Außenminister Shigemitsu, und der Präsident des Informationsbüros Umu erschienen waren und begründete Worte an die Versammlung richteten.

Wie Marquis Knouye in seiner einleitenden Ansprache betonte, ist der Erfolg des Preisauschreibens, welches in Deutschland und Japan gleichzeitig durchgeführt worden ist, gerade in der jetzigen schicksalbestimmenden Zeit als besonders erfreulich anzusehen. Die große Zahl von 425 Arbeiten sei im Kulturinstitut eingelaufen, und zwar nicht nur aus Japan selbst, sondern aus der Mandchurie und dem fernen Sibirien und der malayischen Halbinsel, aus der vordersten Front, von überall, wo Japaner leben. Diese begeisterte Beteiligung, die selbst die Front erfasste, gebe diesem Preisauschreiben ihr besonderes Gepräge.

Außenminister Shigemitsu betonte in seinen Begrüßungsworten, daß der Punkt des heutigen Kriegescheiterns erreicht sei, an dem Amerika und England eine Invasion planen und in Ostasien die größten Anstrengungen machen, die verlorenen Gebiete wieder zu gewinnen. Im Westen wie im Osten sei die Stunde der letzten Entscheidung gekommen. Daher müßten Deutschland und Japan heute fester denn je verbunden bleiben, da es gelte, gemeinsam zum Endsieg voranzutreten.

Wie aus dem Bericht des Prüfungsausschusses, der in die Sparten Politik, Wirtschaft und Kultur unterteilt war, hervorging, beschränkten sich die eingegangenen Arbeiten nicht auf den schmalen Kreis der Studenten, Journalisten und Kulturkritiker, sondern gingen aus allen Teilen der Bevölkerung hervor. Bemerkenswert in allem war trotz unterschiedlicher Behandlung die Vertrautheit breiterer Schichten mit den politischen und geographischen Gegebenheiten, die zum jetzigen Kriege führten und welche die ideologische Zielsetzung des gemeinsamen Kampfes bestimmt haben.

#### Reichsportwettkampf der Hitler-Jugend

Am Sonnabend und Sonntag tritt die deutsche Jugend wieder zum Reichsportwettkampf an. Der Reichsportwettkampf, bestehend aus Lauf, Sprung und Wurf, führt am Sonnabend das Deutsche Jungvolk und die Jungmädel auf die Plätze, am Sonntag treten SJ und WDM zu dem Leistungskampf an. Es gilt, in allen drei Übungen zusammen 180 Punkte und dadurch die Siegerehrung zu erreichen. Der Schwerpunkt des Reichsportwettkampfes liegt jedoch in seiner massenhaften Beteiligung. Die besten zehn Jungen oder Mädel kämpfen innerhalb ihres Fähnleins, ihrer Gefolgschaft, Jungmädel- oder Mädelgruppe um die höchste Anerkennung, die vom Führer unterzeichnete Mannschaftsurkunde. Die beste Mannschaft jeder Einheit legt den Reichsportwettkampf in gleicher Form bei den Bann- und Gebietsmeisterschaften fort. In einem Aufruf an die Hitler-Jugend bezeichnet der Reichsjugendführer den Reichsportwettkampf im fünften Kriegsjahr als eine nachwolle Demonstration für die Gesinnung der Hitler-Jugend, in abender Freiwilligkeit unserer Führer und unserer Völker in der Heimat, wie auch später als Soldaten an allen Fronten zu dienen und zu kämpfen. Er sei ein überzeugender Beweis für die niemals zu brechende Widerstandskraft und den sieghaften Glauben der Hitler-Jugend.

Die Wartezeit bei Luftangriffsschäden. In einem Rundschreiben an die Träger der Rentenversicherung hat das Reichsversicherungsamt im Benehmen mit dem Reichsarbeitsminister sein Einverständnis erklärt, daß die Wartezeit als erfüllt angenommen wird, wenn Versicherte infolge von Luftangriffen invalide geworden oder gestorben sind.

